

Wie sehr doch der Interessenstandpunkt der Gegenwart der Historie die Wertmaßstäbe bestimmt, hat der Weltkrieg wieder mit besonderer Deutlichkeit gezeigt. Während so manche großen Probleme, wie z. B. die kirchenpolitischen, für eine Weile ganz in den Hintergrund treten, sind Fragen, denen man früher nur eine recht mäßige Teilnahme entgegenbrachte, plötzlich in den Mittelpunkt gerückt, um sogar mit einer gewissen Leidenschaft erörtert zu werden. Wer hat sich früher um die alten belgischen Festungsverträge von 1818 und 1831, ihre Auslegung und Schicksale gekümmert? Ob man nicht diejenigen in Deutschland, die GOBLETS Bericht von 1863 wirklich gekannt hatten, an den Fingern einer Hand herzählen könnte? Neuerdings ist darüber in Büchern, Zeitschriften und Tagesblättern so viel geschrieben, wie sonst nur über die hervorragendsten Momente der Geschichte. Der deutsche Einmarsch in Belgien, die leidenschaftliche Erörterung der ganzen Welt über das Schicksal dieses, wie in fast allen gemeineuropäischen Kriegen, so auch jetzt hart getroffenen Kleinstaates, die Notwendigkeit einer Neuordnung seiner internationalen Lage haben das Interesse erweckt und lebendig erhalten; insonderheit aber haben die klugen und kühnen Schriften des belgischen Majors GIRARD, seine auf E. NYS zurückgehende These von der „durchlässigen Neutralität“ Belgiens und den nie außer Kraft getretenen preußischen Einmarschrechten Aufsehen erregt und bei zahlreichen deutschen Gelehrten und Publizisten Zustimmung gefunden, zu denen auch ich selbst gehört habe¹.

Darüber durfte man sich freilich nicht täuschen, daß den Aufstellungen ein gut Teil hypothetischen Charakters anhafte, und daß erst noch eine gründlichere Durchprüfung der Quellen zu erfolgen habe, ehe man sie dem gesicherten Bestande historischer Erkenntnis einreihen dürfe. Ebendies habe ich in meinem Buche „Das belgische Bollwerk“ (Stuttgart, Berlin 1918) auf so breiter Grundlage versucht, als es nur irgend die gegenwärtigen

¹ Vgl. mein Buch „Belgiens Vergangenheit und Gegenwart“, 2. Aufl. 1916, S. 50.